GEOPORTAL DES GUTEN LEBENS

Unser Bericht für Eure Fortführung

TRANSFORMATIONSSTADT

TransZent Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit

BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Wuppertal Institut

UTOPIASTADT

neue effizienz
Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH

VORWORT

Wie ist Gutes Leben in deiner Region erfahrbar? Wie kann es in einer Online-Plattform dargestellt werden? Und wie muss diese Plattform gestaltet werden, um mehr lokales Wissen teilen zu können?

Hintergrund zur Entstehung des Projektes

Gemeinsam mit Bürger*innen aus der Region wollten wir – die Akteure der Transformationsstadt – diese Fragen beantworten, indem wir ein GeoPortal – eine Online-Karte des Guten Lebens – gestalten, entwickeln und umsetzen. Seit 2016 haben wir daran gearbeitet, verschiedene Projekte und Menschen, die sich mit Kartierungen in und um Wuppertal herum beschäftigen, zu vernetzen. Dabei wollten wir nicht nur Vereine und Initiativen verorten und dafür eine Plattform erstellen, sondern das Projekt weitaus größer aufziehen.

Ab 2017 hat uns eine zweijährige Förderung im Bereich „Bürgerwissenschaften" vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ermöglicht, im Rahmen des Projektes „Transformationsstadt – BürgerInnen forschen für ein Gutes Leben – Entwicklung einer Infrastruktur für Bürgerwissenschaften"[1] mit der Entwicklung dieser Plattform zu beginnen, auf der eben nicht nur Projekte dargestellt, sondern auch weitere Informationen über die eigene Umgebung gesammelt und mit anderen geteilt werden können. So können alle Nutzer*innen des Portals Neues über das Gute Leben im eigenen Quartier, in der eigenen Stadt, aber auch an anderen Orten erfahren. Durch den Austausch von lokalem Wissen und der Stärkung zivilgesellschaftlicher Selbstorganisation wollen wir so lokale Lebensqualität fördern und verbessern.

Nach dem Ende unserer Projektlaufzeit, im August 2019, wollen wir das Portal mit euch gemeinsam weiterentwickeln. Auf den folgenden Seiten findet ihr einen Überblick über das, was bisher im Projekt passiert ist und Ideen dazu, was in Zukunft noch passieren könnte. Links findest du einige freie Seiten, auf denen du die Geschichte des GeoPortals weiterschreiben kannst. Wir freuen uns, wenn du dort Anregungen, Ideen und Wünsche hinterlässt.

[1] *Zum Projekt siehe transformationsstadt.de/geoportal*

WARUM EIN GEOPORTAL DES GUTEN LEBENS? UNSERE VISION

Das GeoPortal des Gutes Leben soll eine Transformation hin zu einer sozial gerechteren und ökologisch nachhaltigeren Gesellschaft fördern und messbar machen.

Als thematische Rahmung für das Gute Leben dient dabei der *Better-Life-Index Urban*[2], eine lokale Adaption des Better-Life-Index der OECD. Dieser beschreibt und misst in 12 Dimensionen das Gute Leben. Hierzu gehören beispielsweise Gemeinschaft, Infrastruktur, Wohnen, Engagement, Umwelt oder Sicherheit. Zu diesen 12 Themen sollen perspektivisch nicht nur Daten der Städte und Bundesländer oder von wissenschaftlichen Einrichtungen im Portal eingetragen und genutzt werden: Im Sinne der Bürgerwissenschaften könnt ihr als Expert*innen für eure Umgebung Wissen im Portal festhalten und somit statistische Daten um lokales Alltagswissen ergänzen und vertiefen.

Wissen zum Guten Leben sammeln und sichtbar machen

[2] *Zum Better-Life-Index Urban siehe w-indikatoren.de*

In Zukunft soll das Portal eine Darstellung verschiedener Datentypen erlauben: Grundlegende Informationen zu Orten des Guten Lebens wie Bürgervereinen, Kultureinrichtungen oder Umsonstläden, aber auch die Darstellung von statistischen Daten wie zur Einkommensverteilung sowie durchschnittlicher Zufriedenheit von Einwohner*innen oder Flächennutzungsdaten. Damit geht das GeoPortal über andere Plattformen hinaus, die entweder hauptsächlich statistische Daten der Kommunen abbilden (wie die GeoPortale von Städten oder Bundesländern) oder nur Vereine und Projekte abbilden. Gerade diese Kombination aus verschiedenen Informationen, die es getrennt an verschiedenen Orten schon gibt, finden wir spannend und wollen sie deshalb gewinnbringend für alle zusammenführen.

Eine so entstehende große und vielschichtige Datenbank kann Nutzer*innen als Speicher und Quelle für Wissen dienen und damit helfen, Probleme im Quartier zu erkennen und zu erforschen. Deshalb soll es in Zukunft auch Analysetools im Portal selbst geben. Das könnten zum Beispiel Analysen sozialer Netzwerke oder eine Berechnung des Anteils versiegelter Verkehrs-

Daten analysieren und auswerten

und Wohnflächen in verschiedenen Städten im Vergleich sein. Das GeoPortal ist Open Source, so dass Programmierer*innen laufend neue Funktionen, Analysetools und Schnittstellen hinzufügen können – und diese Möglichkeit hoffentlich intensiv nutzen.

So entwickeln wir ein Portal, welches einen dauerhaften Wissensaustausch zwischen Bürgerschaft, zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen, Wissenschaft und Kommunen fördert.

Initiieren und aktivieren

Das GeoPortal des Guten Lebens ist außerdem eine Plattform für den Austausch und die Vernetzung lokaler Akteur*innen, die sich für das Gute Leben einsetzen – zunächst im deutschsprachigen Raum, aber später auch darüber hinaus. Letztendlich sollen über das GeoPortal neue Netzwerke geknüpft werden können und die Informationen aus dem Portal sollen Akteur*innen aus der Bürgerschaft und aus Politik und Verwaltung als Argumentations-, Planungs- und Handlungsgrundlage dienen. Auf Basis der gesammelten Daten sollen so Strategien für eine sozial-ökologische Transformation entwickelt werden.

Open-Data

Im Sinne des Open-Data Gedankens können die Daten, welche im GeoPortal gesammelten werden, von jeder und jedem ohne Einschränkung genutzt werden. Dabei wollen wir Daten, wenn möglich, nicht doppelt erheben und pflegen, sofern sie schon an anderen Stellen offen zur Verfügung stehen. Wir sehen das GeoPortal daher als Infrastruktur zur Verschneidung der vielen schon existierenden spannenden Kartenprojekte und Open-Data-Portale, die über Schnittstellen im GeoPortal zusammenfließen können und durch Eintragungen der Nutzer*innen ergänzt werden.

Intensivierungs-stufen	STUFE I	STUFE II	STUFE III
Das GeoPortal ermöglicht:	**SAMMELN & SICHTBAR MACHEN** Das GeoPortal ermöglicht Wissen an einem zentralen Ort zu sammeln und sichtbar zu machen. - (Lokales) Wissen zum Guten Leben wird von der Zivilgesellschaft, Bürgerwissenschaft, Wissenschaft, Kommunen etc. ins Portal eingetragen und so an einem zentralen Ort gesammelt *[Eintragsformulare, Importfunktion und Schnittstellen]* - Das Portal macht diese Daten visuell ansprechend und nutzerfreundlich für eine breite Öffentlichkeit sichtbar *[Filter-/ Suchfunktionen, Interface-Design]*	- Mit zunehmender Dichte von Daten ermöglichen entsprechende Filter- und Suchfunktionen weiterhin interessengeleitetes Suchen und Finden von (lokalem) Wissen - Es werden zunehmend Vernetzungen und Zusammenhänge sichtbar - In einem wachsenden Radius wird (lokales) Wissen sichtbar	- Das GeoPortal ermöglicht Zugriff auf eine umfassende Sammlung verschiedener Arten von (lokalem) Wissen - (Lokales) Wissen wird im GeoPortal weltweit gesammelt, eingestellt und sichtbar gemacht
	ANALYSIEREN & AUSWERTEN Das GeoPortal ermöglicht, aus den gesammelten Daten neue Erkenntnisse zu gewinnen und diese wieder zu teilen. - Das GeoPortal ermöglicht individuellen Erkenntnisgewinn durch Austausch von (lokalem) Wissen: Es wird sichtbar, welche Daten für das Gute Leben relevant sind - Das GeoPortal ermöglicht, erste Daten zu analysieren, miteinander in Beziehung zu setzen und so neue Erkenntnisse zu generieren *[Exportfunktion]*	- Datenauswertungen für ein Gutes Leben im wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Kontext sind möglich *[Analysetools, Datenaufbereitung]* - Durch zunehmende Dichte von Daten und zunehmenden Radius werden verschiedene Arten komplexerer Auswertungen möglich - Die daraus entstehenden neuen Erkenntnisse werden wiederum ins GeoPortal zurückgespielt	- Das GeoPortal ermöglicht Data Mining, also die Analyse und Auswertung großer Datenmengen durch die systematische Anwendung statistischer Methoden - Das GeoPortal ermöglicht Analyse und Auswertung von Daten im Ländervergleich (z.B. auf Grundlage des Better-Life-Index)
	INITIIEREN & AKTIVIEREN Das GeoPortal ermöglicht, sich auszutauschen und auf Basis der gesammelten Daten Strategien für eine sozial-ökologische Transformation zu entwickeln. - Das GeoPortal ist Plattform für Austausch und Vernetzung von lokalen Akteur*innen, die sich für ein Gutes Leben einsetzen *[Kommunikationsfunktion]* - Das GeoPortal motiviert dazu, Gutes Leben aktiv mitzugestalten und neue Ideen für ein Gutes Leben zu entwickeln	- Das GeoPortal ist Plattform für überregionalen und nationalen Austausch und Vernetzung von Akteur*innen, die sich für ein Gutes Leben einsetzen - Die Informationen aus dem GeoPortal dienen Akteur*innen als Argumentations-, Planungs- und Handlungsgrundlage	- Das GeoPortal ist in mehreren Sprachen und angepasst an länderspezifische Gegebenheiten verfügbar - Akteur*innen sind durch das GeoPortal global vernetzt. Sie haben die Möglichkeit, das globale Wissen für ihre jeweiligen Kontexte zu adaptieren bzw. zu modifizieren — und damit lokal nutzbar zu machen

KONZEPTENTWICKLUNG

Mit dem GeoPortal des Guten Lebens entsteht ein Portal, das Bürger*innen selbständige Quartiersforschung zum Guten Leben ermöglicht. Es soll den Wünschen und Anforderungen der Bürger*innen und gleichzeitig wissenschaftlichen Standards gerecht werden. Um diese beiden Aspekte sicherzustellen, haben wir das Portal inhaltlich im Sinne eines Co-Designs gemeinsam als Gruppe von Bürger*innen und Wissenschaftler*innen entwickelt. Das Projektteam bestand aus Sozialwissenschaftler*innen, Designer*innen, Programmierer*innen und Open-Data-Expert*innen, die gemeinsam ein Konzept entwickelt haben, wie das GeoPortal des Guten Lebens aussehen soll, welche Funktionen benötigt werden und welche Daten dort dargestellt werden sollen.

Co-Design: Gemeinsame Konzeptentwicklung

Um weitere Perspektiven einzubeziehen, haben wir Workshops und Infoveranstaltungen durchgeführt. Dort konnten Bürger*innen aktiv an der Gestaltung des Portals teilhaben und gleichzeitig konnten die Interessen und Anforderungen der Wissenschaft sowie der Kommunalverwaltung abgefragt und in die Konzeptentwicklung einbezogen werden. Während der geförderten Projektlaufzeit konnte zunächst nur eine technische Grundlage entwickelt werden, die die perspektivischen Funktionen jedoch schon mitdenkt, so dass diese dann nach und nach integriert werden können. Die weiteren Anforderungen und Wünsche an das Portal wurden aufbereitet und stehen für zukünftige Hackathons und Weiterentwicklungen zur Verfügung[3].

[3] Zum Konzept siehe https://confluence.utopiastadt.eu/display/GEOPCOM

Teilnehmende eines Workshops diskutieren über ihre Anforderungen an das GeoPortal des Guten Lebens

TECHNISCHE ENTWICKLUNG

Nach der Konzeptionsphase begann die technischen Entwicklung des Portals, die im Sinne einer Co-Produktion zwischen Programmierer*innen, Teilnehmenden von regelmäßigen Hackathons und anderen Interessierten geschah. Die Software des GeoPortals des Guten Lebens ist plattformunabhängig, Open Source und wurde unter Verwendung von gängigen Standards und Bibliotheken entwickelt.

Co-Produktion: Gemeinsame Programmierung

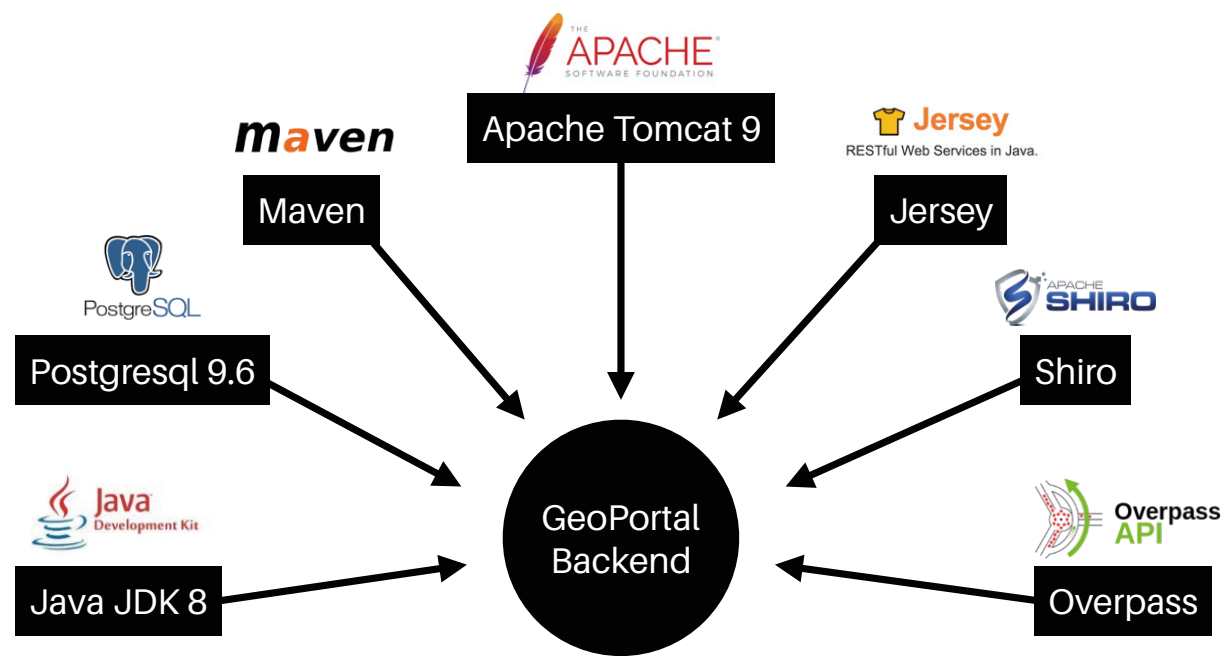
Das Backend basiert auf der Programmiersprache Java, die Datenbank ist mit Postgresql gebaut und die Schnittstelle zu OpenStreetMap[4] wird über eine Overpass API bereitgestellt. Für das Frontend werden Angular und TypeScript verwendet, sowie Bootstrap als Design-Bibliothek genutzt. Der Source-Code selbst ist unter der „GNU General Public License 3" lizensiert, für die Datenbank gelten die Lizenzbedingungen „Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0". Weitere Informationen zum Konzept und zur technischen Umsetzung sind auf Confluence[5] und im Gitlab[6] zu finden.

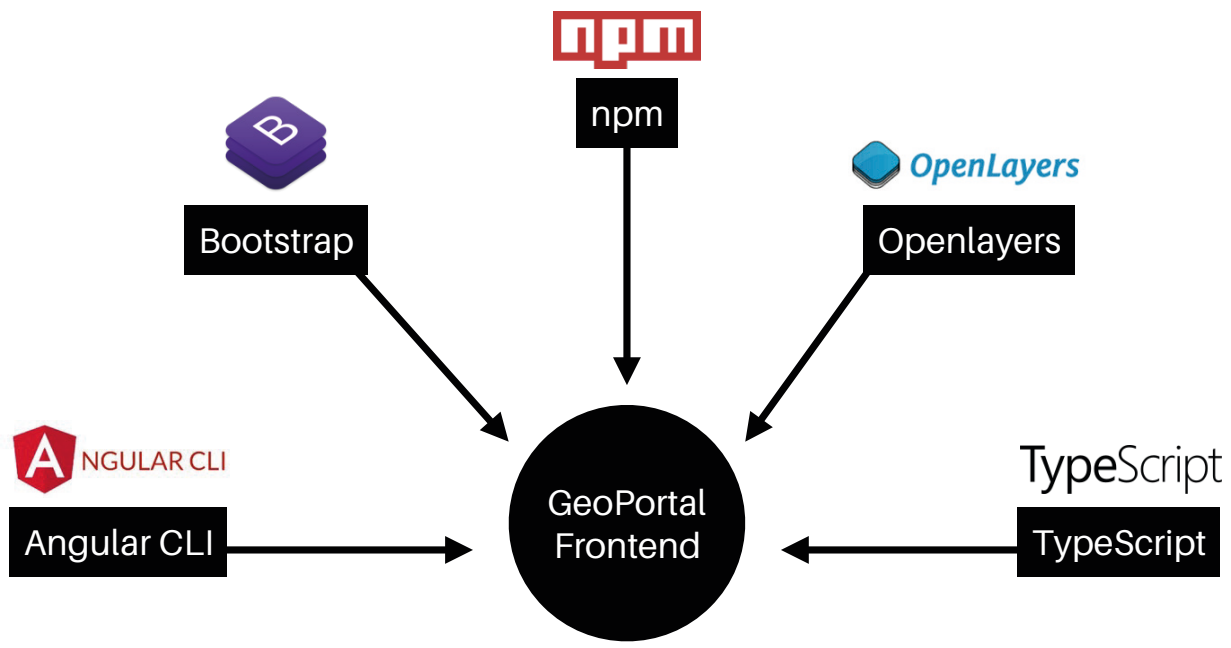
Technische Grundlagen & Tools

[4] Zu OpenStreetMap siehe https://www.openstreetmap.org/

[5] Zu Confluence siehe https://confluence.utopiastadt.eu/display/GEOPCOM

[6] Zum Gitlab siehe https://gitlab.transformationsstadt.de/GeoPortal



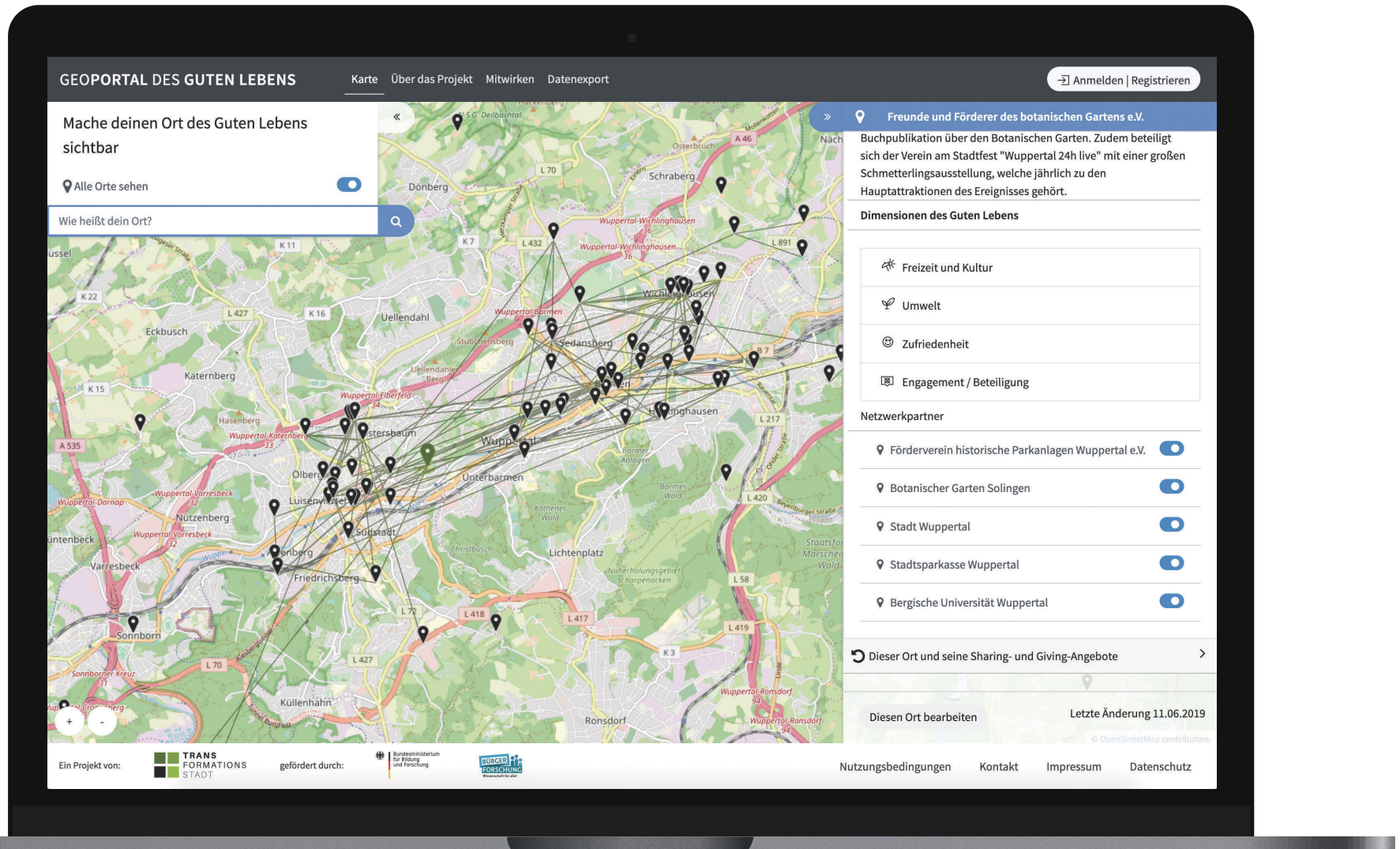


Standards & Bibliotheken, die für das Frontend und Backend verwendet werden

1. Version des GeoPortals

Im Team und bei Veranstaltungen wurden die ersten Entwicklungsschritte des Portals getestet und seit Juni 2019 ist das GeoPortal nun in einer ersten Version online zugänglich. Nach aktuellem Stand können im GeoPortal des Guten Lebens zunächst „Orte des Guten Leben“, also Vereine, Projekte, Orte der Begegnung und deren Netzwerkpartner*innen eingetragen werden. Schon jetzt ist es möglich zu sehen, wer sich im Bergischen Städtedreieck mit dem Guten Leben beschäftigt, wie diese Orte vernetzt sind und wo es vielleicht noch Vernetzungspotenzial gibt[7].

[7] *Zum aktuellen Stand des GeoPortals siehe geoportal.transformationsstadt.de*



GeoPortal des Guten Lebens,
Stand Juni 2019

SCHRITTE IN DIE ZUKUNFT: WIE KANN SICH DAS PORTAL DAUERHAFT TRAGEN?

Nachhaltige Geschäftsmodellentwicklung mit dem Sustainable Business Model Canvas

Um ein Fortbestehen der Plattform nach Auslaufen der Finanzierungsphase durch den Fördermittelgeber zu sichern, wurden bereits frühzeitig Workshops zur nachhaltigen Geschäftsmodellentwicklung durchgeführt. Das Sustainable Business Model Canvas diente hier zur Orientierung. Die Vision wurde dadurch noch einmal geschärft, ein ethischer Rahmen für das GeoPortal abgesteckt und insbesondere die potenziellen Nutzen für unterschiedliche Zielgruppen in den Blick genommen[8]. Um das Profil des GeoPortals zu schärfen wurde zum einen die Ausrichtung auf zunächst drei Zielgruppen – Bürgerschaft, Wissenschaft, Kommunalverwaltung – beschränkt. Zum anderen wurde der Mehrwert des Portals – insbesondere auch im Unterschied zu anderen Portalen – noch einmal deutlicher herausgearbeitet.

[8] Zu den Ergebnissen der Geschäftsmodellentwicklung siehe https://confluence.utopiastadt.eu/display/GEOPCOM

Stärken und Besonderheiten des GeoPortals des Guten Lebens

Die Stärken und Besonderheiten des GeoPortals liegen zum einen in seiner normativen Ausrichtung auf die Dimensionen des Better-Life-Index Urban und der Gemeinwohlorientierung als Rahmen sowie dem niedrigschwelligen Zugang zu geobasierten Daten – vor allem auch wissenschaftlichen Daten – an einem zentralen Ort. Zum anderen erleichtert der offenen Rahmen von Open-Source und Open-Data zukünftige Erweiterungen und internationale Nutzung. Damit werden Städte- bzw. Ländervergleiche ermöglicht, Synergieeffekte durch die Verknüpfung von Daten erzielt sowie Analysen im GeoPortal durchführbar. Nicht zuletzt bringt das GeoPortal Perspektiven und Gruppen zusammen und lässt Orte des Guten Lebens im Umfeld finden. Wie eine Akteursanalyse gezeigt hat, hat das GeoPortal des Guten Lebens so echten Innovationswert und nützt zugleich bestehenden Portalen, anstatt in Konkurrenz zu ihnen zu treten.

Thematische Ausrichtungen

Im Projekt haben wir bisher drei möglichen thematischen Ausrichtungen konkretisiert: 1. das GeoPortal als niedrigschwelliges Portal für offene Daten unterschiedlichster Bereiche, 2. das GeoPortal als Infrastruktur für Wissenschaftstransfer zwischen Wissenschaft und Bürgerschaft und 3. das GeoPortal als Datenbasis für auf den BLI-Dimensionen aufbauende Entscheidungspraxen. Eine im Projekt erfolgte Analyse gängiger Geschäftsformen bietet eine bessere Entscheidungsbasis für ein eventuelles Gründungsvorhaben. Infrage kommen bspw. die Gründung einer gGmbH, eines gemeinnützigen Vereines oder auch einer gemeinnützigen Genossenschaft. Kurzfristig aber sichert zunächst ein Übergangskonzept die interimsmäßige Fortführung des Projektes. Hierzu gehört z.B., das GeoPortal für andere Forschungsprojekte zur Darstellung von geobasierten Datensätzen zu nutzen.

WIE GEHT ES WEITER?

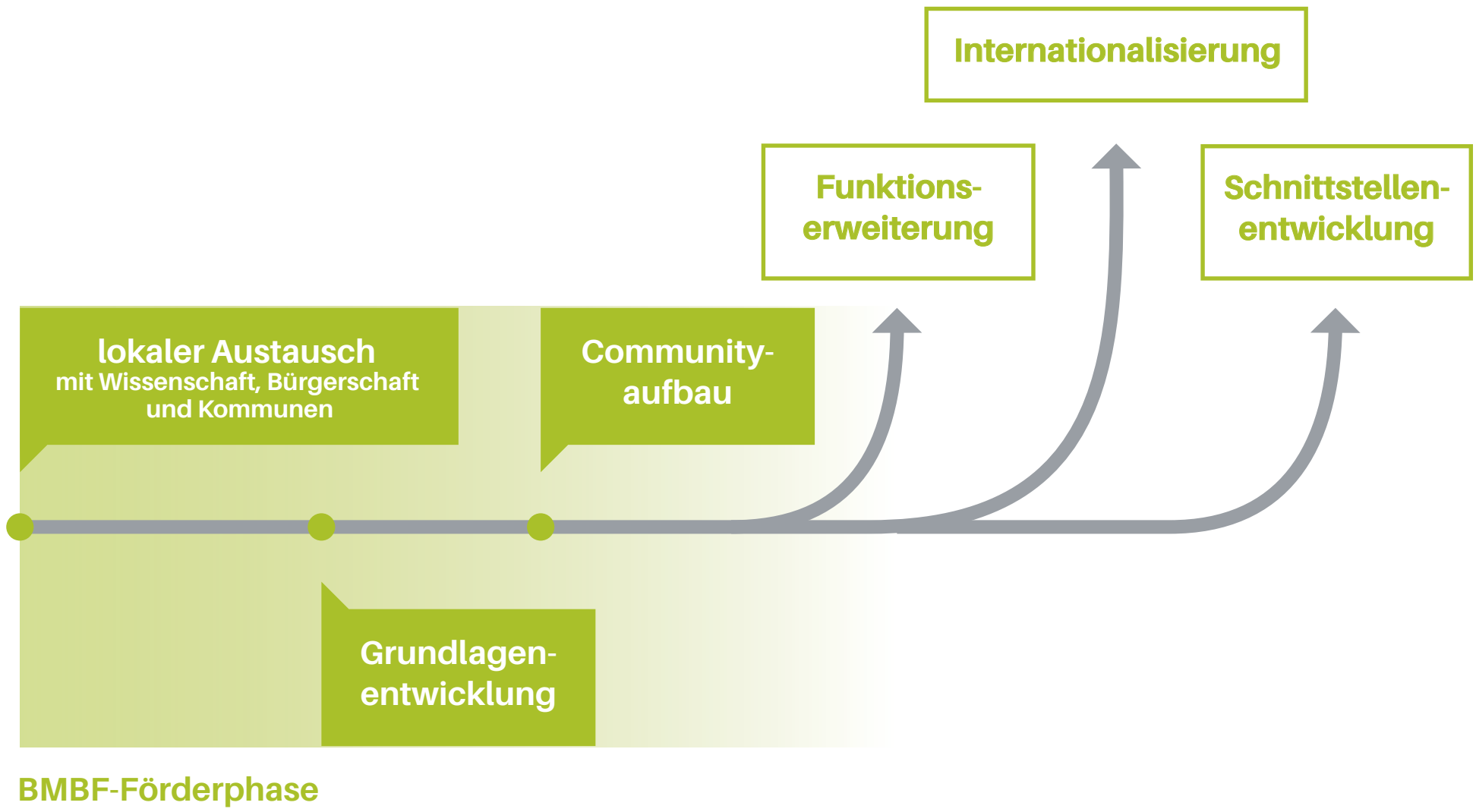
In den vergangenen zwei Jahren wurde der Grundstein für das GeoPortal des Guten Lebens gelegt. Nach Laufzeitende des BMBF-geförderten Projektes wird das GeoPortal zunächst von der Utopiastadt gGmbH betrieben und der Aufbau des Portals weitergeführt.

Jetzt brauchen wir dich. Entwickle das GeoPortal mit uns weiter!

Immer am 2. Mittwoch jeden Monats treffen wir uns im Café Hutmacher in Utopiastadt zum Stammtisch, und spinnen bei einem Getränk gemeinsame Ideen für das GeoPortal des Guten Lebens. Dort, aber auch über unsere Seite auf Confluence[9], können konkrete Weiterentwicklungen für neue Funktionen und Schnittstellen angestoßen werden. Wenn du das GeoPortal für dein Projekt nutzen und dort Daten eintragen willst, melde dich entweder direkt online an, komm beim Stammtisch vorbei oder nimm per E-Mail Kontakt mit uns auf.

GeoPortal-Stammtisch immer am 2. Mittwoch im Monat, 18 Uhr, Café Hutmacher, Wuppertal

[9] Zu Confluence siehe https://confluence.utopiastadt.eu/display/GEOPCOM



Die Zukunft des GeoPortal als Open-Source-Projekt

NÜTZLICHE LINKS UND DOKUMENTE

Im Laufe des Projektes haben wir verschiedene Dokumente erstellt und Ergebnisse produziert, die der Weiterentwicklung des GeoPortals dienen sollen. Dazu zählen u.a.

- 10-Jahres-Plan mit einer Übersicht über alle Entwicklungsbereiche rund um das Portal
- Datenmanagementkonzept
- Ethischer Rahmen für das GeoPortal
- Grob- und Feinkonzept für das GeoPortal
- Liste mit anderen Open-Source-Portalen, zu denen Schnittstellen mit dem GeoPortal spannend wären
- Liste perspektivischer Funktionen
- Liste möglicher weiterer Förderinstitutionen und Förderlinien
- Lizenzrechtliches Gutachten zur gemeinsamen Nutzung von GeoPortal- und OpenStreetMap-Daten
- Maßnahmen- und Kostenplan für die Außenkommunikation und Markentwicklung
- Narrativ- und Namensentwicklung für das GeoPortal
- Nutzerversprechen für Nutzer*innen des Portals und Proto-Personas
- Stakeholderanalyse
- Vision des GeoPortals

Die Links zu den entsprechenden Dokumenten findest du unter
https://confluence.utopiastadt.eu/display/GEOPCOM

Den aktuellen Stand des Portals findest du unter
https://geoportal.transformationsstadt.de

Den Code sowie die technische Dokumentation findest du im Gitlab unter
https://gitlab.transformationsstadt.de/GeoPortal

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit
Döppersberg 19
42103 Wuppertal

Projektleitung
Prof. Dr. Maria Behrens

Projektkoordination
Katharina Schleicher
E-Mail: schleicher@uni-wuppertal.de
Telefon: 0202 747 56423

Kontakt zur GeoPortal-Community
geoportal@transformationsstadt.de

Text: Katharina Schleicher, Miriam Venn, Lana Horsthemke, Jana Pahlkötter
Gestaltung: Jana Pahlkötter
Grafiken: Lana Horsthemke (Seite 5), Jana Pahlkötter (Seite 7),
Alice Rzezonka (Seite 10)

Wuppertal, Juni 2019

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

BÜRGER FORSCHUNG
Wissenschaft für alle!

Das Projekt „GeoPortal des Guten Lebens“ wurde im Rahmen des Förderbereichs Bürgerforschung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Es gehört zu 13 Projekten, die bis Ende 2019 die Zusammenarbeit von Bürger*innen und Wissenschaftler*innen inhaltlich und methodisch voranbringen und Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen geben sollen.

EURE IDEEN, FEEDBACK & KOMMENTARE

Was möchtest du uns für die Zukunft des Projektes mitgeben?